

Worte aus dem MorgenLand

29. April 2016

Aus dem „MARIA STRAHL“

123. Thema: Von der Melancholie

Sie entfacht sich noch einmal neu, viel geliebte Seelen... die Depression. Ihr lest die Zahlen, die steigen, sie ist so viel, die Traurigkeit. Und jetzt sprechen wir über **die Melancholie. Sie ist ein sehr gesunder Ausgang aus Depression und Traurigkeit und der Weg, der Eintritt in das Freudentor**, das dann sich euch gänzlich zeigt.

Gott zum Gruße, hier aus der Maria-Perspektive, einem empfangendem Strahl. Die Essener-Gemeinschaft ist um dieses Instrument, Gott zum Gruße.

Depression und Traurigkeit sind verwendet. Sie sind gegeben, um zu sagen: „Da kommt noch was Höheres. Ich bin getrennt, das Nächste, die Liebe ist nicht ganz da.“ Und das steigert sich, weil eure Welt jetzt in immer andere und nächste Energie-Chaossituationen geht. Und das ist angekündigt. Das Alte muss gehen, zerschellt auch an den Felsen, die da sind und dann kommt das Glas, dann kommt die Geburt der neuen Tassen, der neuen Frequenzen des neuen Gral.

Darob liegen natürlich Traurigkeiten und Depressionen und die Frage: „Wie geht's weiter?“ Und dann kommt der Abzweig. Fällst du noch tiefer in die Depression und sagst: „Ich zweifle an allem“, oder stellst du hinein in die Melancholie, die bedeutet: „Ich habe ein Sehnen, es geht besser, aber es geht weiter. Sie führt mich irgendwo hin, ich kann Ausschau halten und es gibt so etwas wie ein schönes Summen in mir. Ich sitze an dem See und ich schaue dorthin und dorthin und ich sehe überall auch ein Leuchten.“

Die Melancholie ist, wenn du am See, am Strand sitzt und die Sonne geht unter und da ist kein Klagen, da ist keine Bitterness nur mehr ein Danke für den Tag und Licht in deinem Auge, das so viel gesehen wurde. Eine

ruhige Stunde in der Nacht und dann wieder ein Emporheben in den Tag. Das ist Melancholie. Da ist nicht ein Jammern und auch kein Zweifel mehr an dem Fundus dieser dualen Erde. **Da ist nur mehr ein „Ja“.**

Dieser Melancholie strebet entgegen, viel geliebte Seelen, weil sie trägt darin die Freude. Sie ist das Tor der Freude, weil sie sagt: „Es geht weiter.“ Es drückt sich aus darin, dass ihr sagt: „Ich brauche jetzt einen Traummann, den Partner. Der Prinz, die Prinzessin erlösen mich.“ Nein, das ist nicht so! **Ihr selbst geht aus der Melancholie, aus diesem summenden, leichten Wissen, dass es weiter geht in das Freudentor, das in eurer Brust das Kreuz trägt.** Und da wisst ihr, das alles ist der Gang in den nächsten Schritt und schon der ist Freude.

So viele also des spirituellen, des geistigen Ganges lobet den Austritt von euch selbst aus der Traurigkeit, aus der Depression, aus der Verzweiflung, hinein in die Melancholie. Die ist sauber, sie ist ruhig, sie hat eine wichtige Frequenz, sie ist für euch der Eintritt in die Freude.

Danke für diesen Schritt und für wiederum diese Worte aus dem Land von Morgen.

Das Gleichnis dieser Stunde zu der Melancholie. Da ist eine Frau, sie ist traurig, in der Depression immer wieder. Sie sagt: „Ich finde meinen Weg nicht. Ich liebe mich nicht. Also ich muss Kinder bekommen, dann bekomme ich bestimmt die Freude.“ Und sie bekommt das erste Kind und der Mann ist an ihrer Seite und beide sagen: „Es wird schon besser. Du wirst den Weg aus der Depression finden mit einem Kind.“ Und da wird eine gesunde Tochter geboren und dann findet sie den Weg und sagt: „Manches Mal spüre ich etwas Gutes, aber das Kind hat mich nicht aus der Depression geholt.“

Da wird dann das zweite Kind geboren, die zweite Tochter wird geboren, ein gesundes Kind. Und der Mann und die Frau sehen sich an und halten die beiden Kinder in ihrem Leben und sie sagt: „Nein, der Austritt aus der Traurigkeit, aus der Depression ist nicht gekommen.“

Das dritte Kind wird geboren und gezeugt, wieder eine Tochter, und sie hat Lähmungen am ganzen Körper und sie hat keine Arme nur mehr hier bis zu den Ellenbogen und dann hier ist das ein Gendefekt, wie ihr sagt.

Und die Mutter ist traurig noch mehr und sagt: „Jetzt hab ich noch mehr Grund in die Depression zu steigen.“ Aber diese dritte Tochter bittet sie natürlich hier die Handreichung für sie zu tun. Und die dritte Tochter ohne die Arme bittet die Mutter für sie, Messer und Gabel zu nehmen, dasjenige Essen ihr zu dem Mund zu führen, ein Büchlein zu lesen und in die Hände zu klatschen voll Freude.

Und das Kind überträgt die Freude an die Mutter, die ihre Hände ersetzt und Arme. Zuerst die Melancholie, das in sich hinein Sinnen, so wie es diese Kinder tun. Sie sinnieren in sich hinein, sie beschauen einen Grashalm und sagen der Mutter: „Jetzt musst du in die Hände klatschen, es ist so schön dieses Gänseblümchen.“ Und das Kind überträgt die Melancholie und die Mutter geht zusammen mit ihrem Kind und mit ihren drei Kindern und mit ihrem Mann durch das Tor der Freude. Und es wird eine liebende, geliebte Familie.

Gott zum Gruße. Das hier derjenige Moment über die Sprache von der Melancholie. Habt Dank. Wir lieben euch sehr. Gott zum Gruße.



Übermittelt von
Andrea Schirnack

mCorgenland

Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von
Andrea Zimmer

mCorgenland